

Sachs, Hans: Schwank: die hasen fangen und braten den jeger (1550)

1 Eins morgens gieng ich durch ein walt,
2 es het geschneit und war grim kalt;
3 neben der straßen hört ich vispern,
4 etwas hinder eim gstreuß laut zispern;
5 ich guckt hindurch, sach, das da sasen
6 etwas in die zweihundert hasen,
7 heten sam da iren reichstag.
8 ein alter has erzelt die klag
9 über ein gar uralten jeger,
10 der sie teglich in irem leger
11 überfiel mit lauschen und hetzen,
12 mit gschoß, falken, hunden und netzen,
13 darmit sie vilfaltig verstricket
14 und sie on alle barmung knicket,
15 darnach er sie denn schunt und brit,
16 ir etlich gar zu stücken schnit,
17 und bickt sie ein zu eim fürheß,
18 nachdem mit zenen zriß und freiß;
19 das müstens leiden und ir kinder
20 und würden ir ie lenger minder,
21 wiewol sie teglich junge trügen
22 und die ausheckten und aufzügen,
23 und wo die leng sie noch da blieben,
24 würdens all von im aufgeriben;
25 derhalb wer not, das sie allsant
26 dem jeger teten widerstant,
27 wenn er zu nechst mit seim weidwerk
28 widerumb züg auf disen berk,
29 das sie im soltn mit gmeinem haufen
30 in einem sturm entgegen laufen,
31 grad zu auf in, on alle krümb,
32 den alten jeger stoßen ümb,
33 in denn mit sein hetzstricken binden,

34 dergleich seine leithund und winden.
35 wenn sie denn also wern gefangen,
36 als übel, vor an in begangen,
37 möcht man volkömlich an in rechnen.
38 darzu waren all hasen sprechen,
39 sie wolten ir belg all dran wagen
40 und stracks nachkommen seim ansagen,
41 ob sie möchten den jeger fellen.
42 in dem hört ich ein horen schellen
43 und auch jauchzen der hunde haufen;
44 anfiengen die hasen zu laufen
45 hinab gen tal dem jeger zu;
46 ich stunt ein weil, und in eim nu
47 kamen die hasen in ir leger
48 und brachten mit den alten jeger,
49 mit weidstricken gfangen und bunden,
50 mit all sein winden und leithunden,
51 sein spieß und weidmeßer sie trugen,
52 den jeger an eim strick aufzugen
53 an eim baum zu der strengen frag,
54 wie vil er hasen all sein tag
55 het umbbracht mit seinem weidwerk
56 alhie an dem waldigen berk.
57 da bekent er auf drithalb hundert,
58 ieden mit namen ausgesundert.
59 mit fleiß beschribens sein urgicht;
60 nach dem saßen sie zu gericht,
61 teten sein jegerhoren schellen
62 und über in ein urteil fellen,
63 das man zu straf umb sein untaten
64 in solt an einem spieße braten,
65 wie er den hasen auch het tan,
66 wo ers gfenglich het kummen an.
67 auch feltens ein urteil den hunden,
68 das sie all solten werden gschunden,

69 zerhauen und gesalzen ein
70 und darnach aufgehangen sein.
71 nach dem schürtens ein großes feuer,
72 namen den jeger ungeheuer
73 und bunden in an ein bratspieß;
74 der einen tiefen seufzen ließ
75 und sprach: erst ich erkennen kan,
76 das ich im hab zu vil getan,
77 drumb gschicht mir ietzt auch nit unrecht;
78 ich hab euch gar zu hart durchecht
79 on schult wider all billichkeit,
80 wan ich gedacht zu jener zeit,
81 ich wolt euch drucken, wie ich wolt,
82 das ir mich allzeit fliehen solt
83 nach aller hasn natur und art;
84 ietzt, so ir haltet widerpart
85 und ir mein meister worden seit,
86 erkenn ich erst mein groß torheit.
87 nach dem die hasen ungeheuer
88 teten den jeger zu dem feuer
89 und dreten in umb an dem spieß;
90 mannichen lauten schrei er ließ,
91 zu helfen ich im oft gedacht,
92 doch sorg und forcht mich darvon bracht,
93 das sie mir nicht gleich wie im taten,
94 ließ gleich den alten jeger braten,
95 all hund erschlagen, darnach schinden,
96 in stück zerhauen; ich stunt hinden,
97 sach, wies ein teil einsalzten auch,
98 darnach aufhiengen in den rauch,
99 eins teils sie in eim keßel suden,
100 all wölf und fuchs sie darzu luden,
101 mit in zu halten das frümäl.
102 nach dem gieng ich mein straß zu tal
103 und gedacht mir bei der geschicht:

104 war ist es, wie Seneca spricht:
105 welch herr treibet groß tyrannei,
106 macht vil aufsetz und schinderei,
107 meint zu drucken sein underton,
108 auf das sie fürchten sein person,
109 derselb muß ir auch fürchten vil;
110 wenn ers gar übermachen wil,
111 wirt es etwan mit ungstüm grochen,
112 und hart gespanter bogen brochen,
113 wie keiser Julio geschach,
114 auch andern mer vor und hernach;
115 wer aber senftmütig regiert,
116 von den seinen geliebet wirt,
117 tun im freiwillig alles gut
118 und setzen zu im leib und blut,
119 darmit sein reich grün, blü und wachs.
120 senftmut bringt gut, so spricht Hans Sachs.

(Textopus: Schwank: die hasen fangen und braten den jeger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>